

STZ 21.7.18

Sprachförderung im VfB-Trikot

Projekt Drittklässler haben bei „Fußball trifft Kultur“ mitgemacht. *Von Tilman Baur*

Kurz vor Anpfiff herrscht auf dem Trainingsgelände des VfB Stuttgart noch großes Durcheinander: Wo sind die Schienbeinschoner? Wer hat die Hose in der passenden Größe? Und wo ist die Toilette? Wo sonst die Profis trainieren, durften kürzlich Drittklässler der Heusteig-, Lerchenrain- und Fasanenhofschule zeigen, was sie können. In Originaltrikots vom VfB und von den Stuttgarter Kickers traten sie gegeneinander an und krönten damit ihr erfolgreich absolviertes Jahr im Sprachförderprojekt Fußball trifft Kultur.

Der Förderverein Kinderfreundliches Stuttgart führt das Projekt seit 2010 in der Landeshauptstadt durch. Bislang konnten 350 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Ziel ist es, durch den Mix aus Sport und Sprachförderung das kommunikative und soziale Verhalten der Schüler zu verbessern und ihr Selbstwertgefühl zu stärken.

Die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit der Schüler steigt, wenn sie vorher Sport getrieben haben – auf dieser wissenschaftlichen Erkenntnis baut Fußball trifft Kultur auf. „Nachmittags haben die Schüler eine Schulstunde pro Woche Sprachunterricht und dann Fußball – oder umgekehrt“, erklärt Silke Schmidt-Dencker, die Geschäftsführerin des Fördervereins.

Den Sprachunterricht führen eigens engagierte Pädagogen durch, das Training Sportschullehrer der beiden Stuttgarter Fußballvereine. Die Bedarfe der Schüler sind vielfältig. Beim einen stehe die Sprachförderung im Vordergrund, beim anderen die soziale Integration. „Durch die Zusatzförderung in der dritten Klasse soll den Kindern der spätere Übergang auf eine weiterführende Schule erleichtert werden“, sagt Schmidt-Dencker. Für besondere Motivation Sorge bei den Kleinen, dass VfB und Kickers mit dabei sind. Nach dem Turnier durften sie die Trikots behalten – eine Stadionwurst und eine persönliche Urkunde gab es obendrauf. Die Projektkosten – pro Schule und Schuljahr 20 000 Euro – übernimmt die Gazi-Kinderstiftung.



Das Projekt soll Spaß machen und das Selbstbewusstsein fördern. Foto: Lg/Willikonsky